

Kölner Stadt-Anzeiger

Overath - 26.05.2014

BÜRGERMEISTER IN OVERATH

Historisches Kopf-an-Kopf-Rennen



Der eine freut sich, der andere nicht so sehr: Jörg Weigt (SPD, l.) lag knapp vor Amtsinhaber Andreas Heider (CDU) und zwang ihn in die Stichwahl.

Foto: Jürgen Dehniger

Von Malte Ewert

Wahlkampfkrimi in Overath: Der SPD-Kandidat Weigt liegt knapp vor CDU-Amtsinhaber Heider und zwingt ihn in die Stichwahl. In einem Kopf-an-Kopf-Rennen holte Weigt rund 0,4 Prozentpunkte mehr als sein Gegner.

Das Wort Überraschung ist eigentlich noch zu schwach für das, was sich bei der Wahl in Overath ereignet hat. Der SPD-Kandidat für das Amt des Bürgermeisters, Jörg Weigt, hat nicht nur die Stichwahl gegen den Amtsinhaber Andreas Heider (CDU) erreicht. Er lag sogar knapp vorn in der Gunst der Wähler.

In einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen, das sich durch den ganzen Abend zog, holte Weigt rund 0,4 Prozentpunkte mehr als der zum

dritten Mal angetretene Verwaltungschef.

Mehr noch: Weigt sicherte sich auch das einzige Direktmandat im Stadtgebiet für eine Partei jenseits der CDU. Die Stichwahl in drei Wochen dürfte noch spannender werden, weil der dritte Kandidat für das Amt des Bürgermeisters, der BfO-Mann Wolfgang Krämer, eine Wahlempfehlung für Weigt abgegeben hat. Krämer heimste mit rund 15 Prozent der Stimmen ebenfalls einen völlig unerwarteten Erfolg ein.

Während Weigt als einer der ersten zur Wahlparty im Kulturbahnhof kam, ließ sich Heider erheblich mehr Zeit. Erst kurz vor Auszählung der letzten Stimmen stieß er dazu.

Er zeigte sich enttäuscht, gleichzeitig aber auch kämpferisch: „Viele Wähler wollten wohl einen Durchmarsch verhindern und haben mir einen Denkkzettel verpasst. Ich habe das verstanden. In den drei Wochen bis zur Stichwahl wartet viel Arbeit auf meine Partei und mich. Wir werden jetzt erst recht das Gespräch mit dem Wähler suchen.“ Herausforderer Jörg Weigt wusste derweil kaum, wie ihm geschah. Bei den ersten Ergebnissen aus Federath und Marialinden staunte er schon über die guten Zahlen in traditionell eher CDU-orientierten Ortschaften. Seine Parteigenossen staunten mit und freuten sich.

Doch als Heider auch weiterhin keinen Vorsprung gewinnen konnte, machte sich in der SPD der Eindruck breit, dass man gerade einen – man kann schon sagen – historischen Abend erlebte. Ein derartig enges Rennen gegen einen CDU-Bürgermeisterkandidaten hatte man schon lange nicht mehr gesehen.

Jörg Weigt strahlte über beide Backen: „Stichwahl erreicht, Direktmandat geholt: Was will man mehr?“ „Bürgermeister werden!“, riefen ihm seine Parteikollegen zu, und Weigt nickte heftig. BfO-Kandidat Wolfgang Krämer erneuerte derweil seine Wahlempfehlung für Weigt: „Ich bleibe dabei, wir wollen mit ihm eine neue Politik in Overath einleiten.“

Die CDU war am Wahlabend hin - und hergerissen zwischen Freude und Enttäuschung. Man hat wieder, wie schon vor fünf Jahren, alle Wahlbezirke bis auf einen direkt geholt. Aber das persönliche Ergebnis des Bürgermeisters hinterließ auch bei den anderen Christdemokraten lange Gesichter. Man wird sich jetzt neu sortieren.

Denn im Stadtrat muss sich die Union auf eine erheblich erstarkte Opposition einstellen. Obwohl man sich aller Wahrscheinlichkeit nach weiterhin auf die Zusammenarbeit mit der FDP verlassen kann, reicht es gerade mal zu einer hauchdünnen Mehrheit der Sitze. Denn die Liberalen haben fast zehn Prozentpunkte verloren. Ihr gutes Ergebnis von 2009 haben die Grünen bestätigt. Deren Spitzenvertreter holten in ihren Wahlbezirken nicht selten 20 Prozent der Stimmen.

Die BfO konnte ihre Stimmen mehr als verdoppeln – wohl auch dank der Kandidatur von Wolfgang Krämer. Dabei hatte die Bürgergruppierung bis wenige Monate vor der Wahl noch mit sich gerungen, ob sie überhaupt antreten sollte.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/overath/buergermeister-in-overath-historisches-kopf-an-kopf-rennen,15189236,27243652.html>

Copyright © 2014 Kölner Stadtanzeiger